

Von Hunden und Katzen

Bei uns Deutschen sind Hunde als Haustiere viel beliebter als Katzen. Auf vier Hunde-Besitzer kommt nur ein Katzen-Liebhaber. Warum eigentlich? Katzen sind doch viel bequemer und unkomplizierter. Die muss man nicht zweimal am Tag Gassi führen, die kann man auch mal alleine zu Hause lassen. Die sorgen schon für sich selbst.

Die Gründe liegen tiefer. Wir Deutschen sind berühmt für unsere »Obrigkeits-Hörigkeit« und unseren »voraus eilenden Gehorsam.« Dazu passen Hunde perfekt. Die kann man dressieren, dass sie Männchen machen. Die werden nicht müde, Stöckchen zu holen. Die kuschen, wenn man sie anbrüllt, ziehen den Schwanz ein und gehen in ihre Ecke. Sie schauen so treu zu Herrchen auf. Da macht es richtig Spaß, einen Hund zu besitzen und an der Leine zu halten – als Hunde-Halter und Hunde-Besitzer.

Bei Katzen ist das anders. Die lassen sich nicht dressieren und machen kein Männchen. Wenn man sie anbrüllt, fauchen sie zurück. Sie tragen kein Halsband. Die kann man nicht besitzen, die kann man nur lieb haben. Deshalb gibt es auch keine Katzen-Besitzer oder Katzen-Halter, sondern nur Katzen-Liebhaber. Und diese schätzen das Selbst-Bewusstsein und die einzigartige Persönlichkeit ihrer Tiere sehr.

Was können wir daraus für unsere Arbeitswelt lernen? Viele Manager könnten sehr gute Hunde-Besitzer sein. Sie werfen gerne Stöckchen und nennen das »Führen durch Ziele«. Sie loben, wenn der Mitarbeiter mit dem Stöckchen im Mund brav Männchen macht. Das nächste Mal fliegt das Stöckchen dann noch weiter.

Manchmal hört man sie auch sagen: »Mein Mitarbeiter untersteht mir disziplinarisch.« Die deutsche Sprache ist sehr deutlich. »Mein« ist ein besitzanzeigendes Fürwort. Er ist unten und steht stramm – vor mir, mit der Peitsche. Solche Untergebenen (sie sind unten und geben) kommen abends nach Hause und freuen sich auf ihren Hund. Der unter-steht jetzt ihnen. Endlich sind sie Chef. Tagsüber mußten sie Männchen machen. Abends trainieren sie das mit ihrem Hund. Der Teufelskreis hat sich geschlossen.

Vielleicht durchbrechen ihn die Katzen-Liebhaber und die Hundeliebhaber, die es natürlich auch gibt. Leo Tolstoi sagte: »Man kann ohne Liebe Steine behauen oder Holz hacken. Man kann aber nicht ohne Liebe mit Menschen umgehen.«